

Andreas Bote

Zeitschrift der evangelisch-ökumenischen
Andreasgemeinde Malta

Juni - September 2024



Nummer 2 - 32. Jahrgang

Tanz in den Mai

Offener Gesprächskreis

Vakanzvertretung ab September

**Wanderung Andreasgemeinde
Zurrieq - Safi - Zurrieq**

Haushalt der Gemeinde

Nachruf Dieter Grözingers

**Pfingstgottesdienst,
Gemeindeversammlung
und Gemeindefest**

Ostern in der Gemeinde

Liebe Gemeinde

„Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.“

2. Mose 23, 2 (Monatsspruch Juli 2024)

Ein weiser Rat, dieser Monatsspruch. Es bleibt nur die Frage: Wer entscheidet, was Unrecht ist? In der Regel ja wohl wir selbst, jeder Einzelne von uns. Und da liegt es eben doch nahe, zu fragen, was „alle“ für richtig halten. Schließlich will ja keiner allein da stehen. Und so wird sehr leicht das zum „Recht“, wofür die Mehrheit steht. Dass dieses „Recht“ das größte Unrecht sein kann, wird oft erst im Nachhinein deutlich, wenn alles zu spät und der Schaden angerichtet ist.

Gibt es eine andere Möglichkeit, Unrecht von Recht zu unterscheiden, als sich an der Mehrheit zu orientieren? Allerdings und Jesus von Nazareth hat uns vorgelebt, wie das möglich ist. Der Orientierungspunkt für Jesus von Nazareth war nicht die Mehrheit, sondern der Gott, den auch wir als „Vater“ ansprechen. Jesus geht von der bedingungslosen Liebe Gottes zu uns Menschen aus. Alles, was Menschen von dieser Liebe ausschließt, ist für ihn daher Unrecht. Deshalb kehrt er z.B. bei

dem verhassten Zöllner Zachäus ein und nicht bei denen, die sich für fromm halten. Deshalb sind Aussätzige und Kranke für ihn nicht von Gott gestraft, sondern Kinder Gottes, wie alle anderen auch. Kurz: Sein Markenzeichen ist Grenzüberschreitung.

Dies nimmt zumindest einmal aufrührerische Züge an, nämlich bei der Tempelreinigung. Es ist dies das einzige Mal, dass Jesus handgreiflich wird. Verständlich wird das nur, wenn wir uns vor Augen halten, woran er sich orientiert: An Gott, seinem und unserem Vater, dessen Name in diesem Fall zur Profitmaximierung missbraucht wurde.

An diesem Beispiel wird aber auch deutlich, wohin diese bedingungslose Orientierung auf Gott führt. Sie führt notwendigerweise in die Konfrontation mit der Mehrheit und ihren Anführern. Denn nach der Tempelreinigung stand für die Mächtigen fest, dass dieser Jesus weg musste – so, oder so.



Liebe Gemeinde

Mein Eindruck ist, dass wir uns dessen sehr wohl bewusst sind – und dass wir diese Konfrontation nur gar zu gern vermeiden möchten. Das ist verständlich. Auch wir, als Kirche, leben ja in dieser Welt und müssen und wollen uns einrichten und mit allen gut auskommen, wenn das irgend möglich ist. Das kann man auch als christliche Tugend ansehen. Das Problem ist nur, dass wir um des lieben Friedens willen uns bald nur noch an aktuellen Mehrheiten orientieren, nicht aber an Gott, unserem Vater, der auch von uns Grenzüberschreitungen fordert und zwar dann, wenn eine Mehrheit andere Menschen ausgrenzt.

Machen wir die Probe aufs Exempel: Bei wem würde Jesus wohl heute einkehren, wenn er in unsere Stadt, oder in unser Land käme? Wer ist aus gesellschaftlicher, politischer und kirchlicher Sicht der absolute Außenseiter? Wem verweigern wir das Gespräch? Wer ist heute Zachäus? Die Antwort dürfte uns nicht gefallen.

Oder anders gefragt: Wen würde Jesus sehr handgreiflich aus der Kirche werfen? Immer ausgehend davon, dass dies der Ort ist, der zu allen Zeiten allen Menschen offen stehen soll, die dort beten, zur Ruhe kommen und Gemeinschaft erfahren wollen, der Ort, von dem wir niemanden ausschließen dürfen, zu keiner Zeit und unter keinen Umständen? Auch die Antwort auf diese Frage dürfte uns nicht gefallen.

Noch einmal: Das Markenzeichen dieses Jesus von Nazareth ist Grenzüberschreitung. Er überschreitet die Grenzen, die Menschen aufgerichtet haben, um andere Menschen von unserem gemeinsamen Vater zu trennen. Und er zahlt dafür einen hohen Preis.

Wenn wir ihm nachfolgen, brauchen wir

einen solchen Preis nicht zu zahlen. Aber wir, als Kirche, sollten zumindest stutzig werden, wenn wir keinerlei Gegenwind mehr erfahren, wenn die Verlautbarungen kirchlicher Repräsentanten in Medien und Politik nur noch auf gelangweilte Zustimmung stoßen.

**Das Markenzeichen
dieses Jesus von Nazareth
ist Grenzüberschreitung.
Er überschreitet die
Grenzen, die Menschen
aufgerichtet haben, um
andere Menschen von
unserem gemeinsamen
Vater zu trennen. Und er
zahlt dafür einen hohen
Preis.**

Wenn wir uns an Gott, unserem Vater orientieren, dann finden wir uns zwischen den Stühlen wieder – kein bequemer, aber auch nicht der schlechteste Platz für Leute, die dem nachfolgen, der radikal Grenzen überschritten hat und durch den auch wir Kinder Gottes sind.

Gebe Gott, dass wir uns an ihm allein orientieren.

Ihr und Euer Matthias Kunze

Tanz in den Mai



Bereits Anfang 2024 kam die Idee auf, in diesem Jahr wieder einmal die alte Tradition „Tanz in den Mai“ aufleben zu lassen. In Deutschland ist der Vorabend des 1. Mais auch als Walpurgisnacht bekannt, in welcher Hexen um Lagerfeuer tanzen, böse Geister vertreiben und den Frühling willkommen heißen. Sofort waren alle KV-Mitglieder Feuer und Flamme und überlegten, wie eine solche Party aussehen könnte. Schnell war klar, dass der Gemeindesaal zu klein für eine solche Veranstaltung sein würde, weshalb wir die

Schottische St. Andrew's Church anfragten, ob ihr Saal für eine solche Veranstaltung zur Verfügung stehen würde. Die Zusage kam postwendend – vielen Dank an dieser Stelle für die unkomplizierte und freundliche Unterstützung!

Wer aber sollte uns musikalisch durch den Abend begleiten? Familie Kanter erklärte sich dazu bereit, waren hervorragend ausgestattet und zauberten eine tolle Stimmung, nicht zuletzt durch die wunderbaren Lichteffekte und eine gut gemischte Songauswahl. Vielen vielen Dank dafür!

Bereits gegen 17:00 Uhr trafen sich am 30.04.2024 Pfarrer Matthias Kunze, Antje Bezzina, Noel Cauchi und Andrea Gasser, um mit den Vorbereitungen für das Fest zu beginnen. Tische und Stühle mussten verrückt, ein paar Dekorationselemente angebracht werden, was unseren Pfarrer auch schon ein- oder zweimal dazu veranlasste, auf Stühle zu klettern, wenn die restlichen Anwesenden zu „klein“ waren.

Für das leibliche Wohl sorgten dann alle Teilnehmenden, jeder brachte etwas Leckeres zu essen mit. Die Getränke stellte unser





Kirchenvorstandsvorsitzender Michael Seifert, eine großzügige Spende - herzlichen Dank dafür- und um 19:00 Uhr ging es dann auch endlich los. Nachdem unserer Pfarrer Matthias Kunze eine kurze Begrüßungsrede gehalten hatte, fanden sich bereits nach ein paar Minuten die ersten Bewegungswilligen auf der Tanzfläche ein und bis zum Ende des Abends gab es keine Minute mehr, in der nicht getanzt, gesprochen, gesungen, gegessen

und getrunken wurde. Selbst die älteste Teilnehmerin (80+) legte eine flotte Sohle aufs Parkett und hatte offensichtlich sehr viel Spaß. Am Ende waren sich alle einig! Das war ein gelungenes Fest, um den Frühling zu begrüßen. Mit vereinten Kräften beseitigten die „Übriggebliebenen“ das Chaos, rückten Stühle, Tische und Geschirr zurück an ihre Plätze und verabschiedeten sich schließlich mit einem zufriedenen Lächeln und weiteren schönen Erinnerungen an ein gemeinschaftliches Fest in den Mai.

Ein großes Dankeschön geht an Antje Bezzina, die die Federführung in der Vorbereitung hatte und an alle Helfer, die das Fest zu einem unvergesslichen Erlebnis machten.

Andrea Gasser



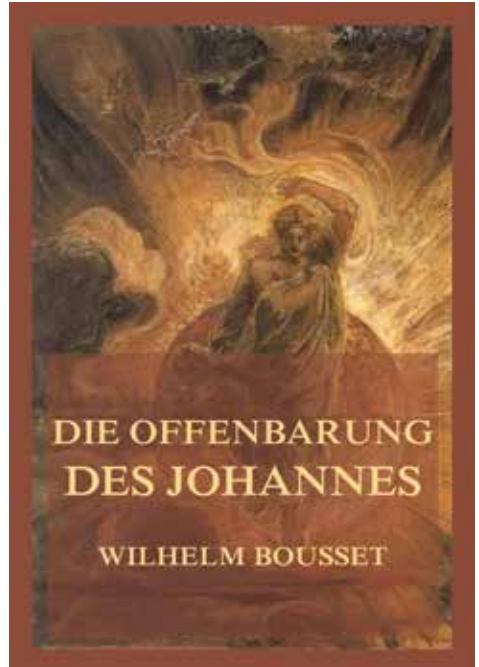
Offener Gesprächskreis

Auch in diesem Jahr traf und trifft sich unser Gesprächskreis regelmäßig. Unser erstes Treffen im Februar fand in der Pfarrwohnung in Mosta statt und wir sprachen über das Vaterunser. Father John führte uns in dieses Gebet ein, das Jesus seine Jünger gelehrt hatte und das auch für uns ein Muster ist, an dem wir lernen können, was Beten heißt.

Im März waren wir bei Renate Guillamier zu Gast und unterhielten uns angeregt über die Geschichte von der Versuchung Jesu, aus dem Matthäus-Evangelium. Matthias führte in den Text ein und wir erkannten bald, dass es sich bei dieser Geschichte um unsere Geschichte handelt, denn die Versuchungen Jesu sind auch unsere Versuchungen heute. Dies gilt sowohl für uns, als einzelne Christen, als auch für uns als Kirche. Vielen Dank, Renate, für Deine Gastfreundschaft!

Über die Offenbarung des Johannes sprachen wir im April, in der Pfarrwohnung in Mosta. Father John gab uns eine Einführung in dieses Buch, das für viele ein „Buch mit sieben Siegeln“ ist und half uns, einen Zugang zu ihm zu finden. Wir sprachen über die Besonderheiten dieses Buches, seine Bilder und Denkmuster. Vieles erschloss sich uns an diesem Abend ganz neu.

Es spielt dabei keine Rolle, welcher Gemeinde oder Kirche jemand angehört, oder auch, ob jemand gar keiner Kirche angehört.



Der bisher unter dem Namen „ökumenischer Gesprächskreis“ bekannte Kreis trifft sich in der Regel jeden Monat und ist offen für alle, die über unseren christlichen Glauben sprechen und dabei gelebte Gemeinschaft erfahren wollen. Es spielt dabei keine Rolle, welcher Gemeinde oder Kirche jemand angehört, oder auch, ob jemand gar keiner Kirche angehört. Jeder ist willkommen. Um dies deutlich zu machen, soll dieser Gesprächskreis in Zukunft die Bezeichnung „offener Gesprächskreis“ tragen. Wir, als Andreaskirche, werden auch in Zukunft per Newsletter zu unseren Treffen einladen und danken Miriam Weis herzlich, die diesen Newsletter verschickt.

Matthias Kunze

Vakanzvertretung ab September

Im September des vergangenen Jahres habe ich die Vakanzvertretung in der Andreaskirche übernommen. Dank Eurer Unterstützung und der sehr herzlichen Atmosphäre in unserer Gemeinde, habe ich mich schnell eingelebt und freue mich sehr, dass ich hier Dienst tun darf. Nun sind aber zehn Monate eine kurze Zeit und bereits im Februar fragte die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) bei mir an, ob ich meinen Vertrag verlängern wolle, oder nicht. Um es kurz zu machen: Ich wollte. Sehr habe ich mich darüber gefreut, dass auch der Kirchenvorstand einer Verlängerung zugestimmt hat. Dies bedeutet, dass ich nach der Sommerpause im Juli und August für weitere zehn Monate nach Malta zurückkehren werde. Ganz praktisch wird meine zweite Vakanzvertretung mit unserem Gottesdienst am 8. September beginnen. Ich freue mich darauf, Euch und Sie wiederzusehen.



Herzliche Grüße von Matthias Kunze

Neue Anfangszeit des Gottesdienstes

Auf der Gemeindeversammlung am 19. Mai wurde u.a. auch die Anfangszeit unseres sonntäglichen Gottesdienstes besprochen. Beschlossen wurde, die **Anfangszeit auf 10 Uhr** zu verlegen. Diese neue Anfangszeit gilt ab September dieses Jahres. Somit feiern wir zum ersten Mal am **Sonntag, den 8. September, um 10 Uhr Gottesdienst.**



Wanderung Andreasmgemeinde Zurrieq - Safi - Zurrieq

Am 20 April trafen sich einige Mitglieder der Andreasmgemeinde zum gemeinsamen Wandern. Catherine hat die Wanderung geplant. Sie wohnt am Ortsrand von Zurrieq und dort war Treffpunkt und Start.

Zurrieq ist eine Stadt im Süden und ist eine der ältesten Städte Maltas. Denkt man an Zurrieq, dann denkt man zuerst wohl an die Blaue Grotte. Dorthin sind wir dieses Mal nicht gewandert.

Schon bald nach dem Start sahen wir durch die Häuser die Flügel der Windmühle, die unser erstes Ziel war. Die Xarolla Windmill wurde im 18. Jahrhundert vom Johanniterorden gebaut. Heute ist sie eine der am besten erhaltenen Windmühlen in Malta und die einzige, die noch immer genutzt werden kann. Allerdings wird sie heute weniger zum Kornmahlen sondern als Kulturzentrum genutzt.

Unser Weg führte uns weiter durch Safi, ein kleiner Ort mit nur etwa 2000 Einwohnern. Wann immer ich in meiner Zeit in Malta nach Safi kam, habe ich es als ein ganz stilles, beschauliches Dorf empfunden – so erscheint es mir auch heute noch. Um Safi und Zurrieq wird noch viel Landwirtschaft betrieben. Catherine beklagte, dass leider auch im Süden



mehr und mehr gebaut wird und das wertvolle Farmland dafür ‚geopfert‘ wird.

Etwas ausserhalb von Safi lud der Sir Alexander Ball's Garden zum Verweilen ein. Neben vielen verschiedenen Bäumen und Blumen sahen wir auch Bienenstöcke. Die Bienen sichern die Befruchtung der Blüten im Garten und produzieren Honig.





Als letztes besuchten wir die Kapelle Hal-Millieri. Die Kapelle wurde im 15. Jahrhundert erbaut. Umgeben von Feldern und viel Grün lädt sie ein zum Innehalten und zum Gebet.

Auf einem kleinen Rastplatz nahe der Kapelle wurde gepicknickt. Jeder von uns hatte Essen und Trinken mit dabei, gern wurde auch getauscht und geteilt. Besonders der Apfelkuchen von Antje und ein Figolla (oder Figolli??) von Martes und Andreas waren als Nachschick sehr begehrt.

Nach der Rast war die Wanderung schon fast zu Ende. Wir haben eine andere Gegend von Malta kennengelernt, haben uns von der Sonne verwöhnen lassen und haben viele angeregte Gespräche geführt. Und wer wollte,



hing einfach nur seinen Gedanken nach. Und vielleicht hat schon jemand über einen Ort für die nächste Wanderung nachgedacht.

Eins noch – Elfriede, die leider nicht mitlaufen konnte, hat sich von den Bildern, die die Gruppe im Chat gepostet hat, inspirieren lassen und ein schönes Bild von der Windmühle gemalt.

Jutta Eisinger



Haushalt der Gemeinde

Haushaltsrechnung 2023 und Haushaltsplanung 2024 und 2025

Am 16. Januar konnten wir in der Sitzung des Kirchenvorstandes den Abschluss des Haushaltes 2023 einsehen und verabschieden. Unser Herzlicher Dank geht an Wibke Seifert für Ihre Kassenprüfung.

Der Haushalt schließt in Ausgaben und Einnahmen mit 21.531,48€ ab. Haupteinnahmequellen sind neben dem EKD-Zuschuss von 5.400,00€ die Kollekten von 2807,00€, leider 400€ weniger als 2022.

Weitere wichtige Einnahmequellen sind die Spenden an die Gemeinde in Höhe von 10.209,00€, davon kommen 2.329,00€ von dem Freundeskreis (der aus der Andreas Hilfe e.V. hervorgegangen ist) sowie eine Reihe von Einzelspenden für die Gemeinde, aber auch für die Flüchtlingsarbeit. Besonders erwähnenswert war eine Spende von 2.240,00€ für die Erdbebenopfer in Syrien von unseren Mitgliedern und auch den Mitgliedern der Barbara Gemeinde. Damit haben wir der Christlichen Gemeinde von Naeem in Syrien geholfen. An Mitgliedsbeiträgen sind 3.020,00€ eingegangen.

An Ausgaben fallen vor allem die Bedienung des Darlehens für den Aufzug ins Gewicht, nämlich einschl. Zinsen 1758,46€ (noch bis 2026). Weitere maßgebliche Ausgaben waren für die Dienstwohnung in Höhe von 9.000,00€, sowie das Dienstfahrzeug (einschl. Versicherung Wartung Plakette etc.) in Höhe von ca. 1685,00€.

Gleichzeitig wurde die Summe von 1000,00€ als Rücklage dem Autofonds zugeführt.

Natürlich sind auch Unkosten für die Gemeindegemeinschaft, wie Kirchenmusik und Jugendarbeit angefallen, die aber weitgehend durch Spenden wieder gedeckt werden konnten.

Das Gesamtkapitalvermögen der Kirchengemeinde betrug am Jahresende 47.010,00€, wovon 15.058,00€ als zweckgebundene Rücklagen (Flüchtlingshilfe und Autofond) zu Buche schlagen, dem gegenüber steht ein Schuldendienst von 5.275,00€ (Restrückzahlung Darlehen an die EKD für Aufzug).

Dankbar sind wir, dass trotz der Menge der Aktivitäten, wie dem Oktoberfest und dem Kinderchor, ein kleines Plus von 145,00€ im Verwaltungshaushalt entstanden ist.

Für die Jahre 2024 sind Ausgaben und Einnahmen in Höhe von 21.324,00€ und für 2025 in Höhe von 21.786,00€ vorgesehen. Die Planung ist damit etwas vorsichtig veranschlagt. Die entsprechenden Haushaltspläne sind bereits der EKD zur Genehmigung vorgelegt worden. Unsere Fixkosten steigen ab diesem Jahr, da wir 1.500,00€ Miete für die Kirchenräume zahlen.

Allen, die zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Diejenigen, die ihren Mitgliedsbeitrag noch offen stehen haben, bitten wir, ihn nach Möglichkeit an die Gemeinde zu entrichten. Gemeinde lebt, gerade was die materielle Seite betrifft, von der Unterstützung durch deren Mitglieder.

Noel Cauchi

Nachruf Dieter Grözing (geb. 20 September 1940 - † 14 Mai 2024)

Dieter Grözing, unser langjähriges Gemeindeglied, ist nach langer Krankheit in den frühen Stunden des 14. Mai im Mater-Dei-Krankenhaus verstorben. Wir haben ihn seit langem begleitet.

Dieter war kein einfacher Mensch. Obwohl er seit über 20 Jahren in Malta wohnte, hatte er kaum ein Wort Englisch gelernt. Der eine oder andere von uns hat ihn bei seinen Krankenhausterminen als Dolmetscher begleitet, da er sonst nicht mit den Ärzten hätte kommunizieren können. Wir haben ihm oft unsere Hilfe angeboten, aber er nahm sie nur zögerlich an. Erst als er nicht mehr für sich selbst sorgen konnte, hat er unsere Hilfe akzeptiert.

Mit großer Mühe gelang es uns, Dieter erst in einer Kurzzeitpflege und vor knapp einem Jahr in einem privaten Altersheim unterzubringen. Dort erholte er sich, wurde langsam wieder beweglich und besuchte,

mit Unterstützung, unsere Gottesdienste. Leider begannen Anfang Februar eine Reihe gesundheitlicher Probleme. Er musste öfter ins Krankenhaus, bis er am 21. März wieder in die Notaufnahme kam.

Dort besserte sich sein Zustand zunächst, aber bald wurde er immer schwächer.

Wir haben ihn bis in seine letzten Stunden begleitet.

Ich werde niemanden, der ihm beigestanden hat, namentlich erwähnen. Wir waren viele - unsere Gemeinde, die deutsche Botschaft und andere - und ich sage euch allen herzlichen Dank. Wir haben es einem Mitmenschen ermöglicht, seine letzte Zeit in Würde zu leben und in Würde zu sterben. Möge er seine Ruhe finden.

Noel Cauchi

Kollekten und Spenden März – Mai 2024

insgesamt €1529
darunter

€510 aus dem Freundeskreis

Kollekten €958

Pfingstgottesdienst

Unser Pfingstgottesdienst fand in diesem Jahr am 19. Mai bei Familie Seifert in Madliena statt. Michael und Wibke stellten uns freundlicherweise wieder ihren Garten zur Verfügung, in welchem auch eine größere Anzahl von Besuchern Platz findet. Die Predigt zum Gottesdienst stammte aus der Apostelgeschichte, Kapitel 2 und behandelt die „Ausgießung des Heiligen Geistes“, dem Geburtstag der christlichen Kirche, denn von

diesem Tag an waren die Jünger mit Gottes Geist erfüllt und gingen hinaus in die Welt, um die Frohe Botschaft zu verkünden.

Nach dem Gottesdienst hielten wir die jährliche Gemeindeversammlung ab. Pfarrer Matthias Kunze eröffnete der Gemeinde, dass er für ein weiteres Jahr in Malta bleiben würde, nachdem die EKD und der Kirchenvorstand seine Einwilligung gegeben hatten; gab einen Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr und auch ein paar kleine Ausblicke für die kommenden Monate. Einen herzlichen Dank sprach er Jutta Wiedekind aus, die seit einigen Monaten die Gottesdienste mit dem Keyboard musikalisch begleitet, worüber sich alle Gemeindemitglieder sehr freuen. Anschließend trug Noel Cauchi den Finanzbericht vor und beantwortete Fragen zu demselben. In der darauffolgenden



Gemeindeversammlung und Gemeindefest



Diskussionsrunde wurde von Elfriede Bonello angeregt, wieder einen Kindergottesdienst anzubieten, damit die Gemeinde lebendig bleibt und wächst. Der Kirchenvorstand wird sich in der nächsten Sitzung mit dieser Frage auseinandersetzen und beraten, wie ein

solches Vorhaben umgesetzt werden kann.

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung gingen wir über zum Gemeindefest. Aufgrund eines plötzlich aufziehenden Gewitters wurde das gesellige Zusammensein kurzerhand ins Innere der Villa Rimigio verlegt und wir genossen die Köstlichkeiten, die von allen Gemeindemitgliedern und -freunden mitgebracht wurden. Viele gute Gespräche wurden geführt und jeder genoss das gemütliche Ambiente im Heim von Familie Seifert. Die kleinen Gäste weihten trotz niedriger Temperaturen den Pool ein und hatten offensichtlich viel Spaß. Vielen Dank an Wibke und Michael Seifert, die uns wie immer sehr herzlich willkommen hießen.

Andrea Gasser



Ostern in der Gemeinde



*Gründonnerstag Seven Visits Bilder von Stanley
und Oster Sonntag Gottesdienst Bilder von Wibke*



Herausgeber:

Evangelische Andreasgemeinde Malta.

Redaktion: Susan Paris Röding, Matthias Kunze

Auflage: 70 Exemplare (Druck: Salisian Press, Sliema), und elektronischer Versand

Layout: Zany Two.One, zany@onvol.net

Pfarramt:

Pfr. Matthias Kunze

42, Valkyria Court, App. 2, Triq il-Merill, Mosta MST4610

Tel: (00356) 270 753 75 **Mob:** (00356) 992 92 163

E-Mail: andreasgemeinde.malta@gmail.com

Internet: www.andreasgemeinde-malta.de

Mitglieder im Gemeindevorstand:

Antje Bezzina	21 43 17 00	Noel Cauchi	21 63 63 76
Michael Seifert	21 38 14 78	Miriam Weis	77 07 12 69
Susan Paris Röding	99 42 66 33	Andrea Gasser-Schwarz	79 37 99 97

Spendenkonto:

Bank of Valletta plc, 22 Saqqajja Square, Rabat RBT 1190, Malta

Current account (Girokonto) N° 40016171064

BIC: VALLMTMT IBAN: MT06 VALL 2201 3000 0000 4001 6171 064.

Und so finden Sie uns in Valletta:

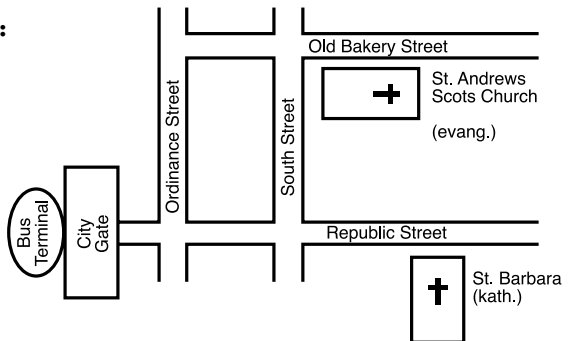
St. Andrews Scots Church,

Eingang South Street

St. Andrews House,

Eingang Old Bakery Street 210

Soweit nicht anders angegeben
finden alle Veranstaltungen im
St. Andrews House in Valletta statt.

**Unsere Schwestergemeinde:**

Eine römisch-katholische Messe in deutscher Sprache findet jeden Sonntag um 11 Uhr in St. Barbara, Republic Street, Valletta statt.

Spendenquittungen können über die EKD ausgestellt werden.

Schecks bitte ausstellen an: „Andreasgemeinde“.

TERMINE

So. 02. Jun.	10.30 h	Gottesdienst, Feier des Hl. Abendmahls
Di. 11. Jun.	10.30 h	Literaturkreis in Valletta
So. 16. Jun.	10.30 h	Gottesdienst
So. 30. Jun.	10.30 h	Gottesdienst, Feier des Hl. Abendmahls
		Sommerpause
So. 08. Sep.	10.00 h	Gottesdienst, Feier des Hl. Abendmahls
Di. 10. Sep	10.30 h	Literaturkreis in Valletta
So. 15. Sep.	10.00 h	Gottesdienst
Redaktionsschluss für den neuen AB Oktober-November 2024 ist am 15.08.24.		
Eventuelle Terminänderungen oder unplanmäßige zusätzliche Termine werden per Newsletter bekannt gegeben		

Es ist zunächst etwas sehr Einfältiges, was hier gesagt ist, nämlich daß ein Leben Sinn und Wert hat, nur sofern Liebe in ihm ist, und daß ein Leben nichts, gar nichts ist und keinen Sinn und Wert hat, wenn keine Liebe in ihm ist (1 Korinther 13, 1-3). Ein Leben ist so viel wert, wie viel Liebe es hat. Alles andere ist nichts, gar nichts, ganz gleichgültig, ganz unwichtig, alles Schlechte und alles Gute, alles Große und alles Kleine ist unwichtig – wir sind nur nach einem gefragt, ob wir Liebe haben oder nicht. ... »Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete« ... das ist die Möglichkeit, mit der wir nicht gerechnet hatten, daß auch unsere heiligsten Worte unheilig, gottlos, gemein werden können – wenn ihnen das Herz fehlt, wenn sie ohne Liebe sind. ...»Und wenn ich weissagen könnte und wüßte alle Geheimnisse und Erkenntnisse ...«



wenn ich wüßte, warum ich diesen Weg und warum jener jenen Weg gehen muß, wenn ich die dunklen Wege Gottes schon hier erkennen könnte – ja, wäre das nicht die Seligkeit? ... Erkenntnis, Wissen, Wahrheit ohne Liebe ist nichts, sie ist nicht Wahrheit – denn Wahrheit ist Gott und Gott ist Liebe – darum ist Wahrheit ohne Liebe Lüge.

Dietrich Bonhoeffer